



Newsticker

Machen Sie mit beim Girl'sDay 2019!

Die Bildungsakademien der Handwerkskammer Ulm nehmen auch in diesem Jahr wieder teil und öffnen am 28. März 2019 ihre Türen. Der Nachwuchs kann sich so über ein breites Angebot an Ausbildungsberufen im Bereich Handwerk informieren. Nutzen auch Sie den Girl'sDay, um Mädchen für Ihr Handwerk zu begeistern. Weitere Informationen zum Girl'sDay finden Sie unter www.girls-day.de.

■ **Ansprechpartnerin:** Juliane Krämer, Azubi-Akademie, Tel. 0731/1425-7312, E-Mail: j.kraemer@hwk-ulm.de

Wir gratulieren

Die Handwerkskammer Ulm gratuliert herzlich und wünscht für die Zukunft alles Gute.

Zum 50-jährigen Betriebsbestehen

- Schornsteinfeger Fehr aus Kießlegg
- Horst Voggeser Präzisionswerkzeuge GmbH aus Ulm
- Fleischer Kurz aus Aalen
- Installateur und Heizungsbauer Tschee aus Friedrichshafen

Raumordnung und Bauleitplanung

Die Handwerkskammer ist als Träger öffentlicher Belange zu folgenden Plänen um Stellungnahme gebeten worden:

- **Stadt Friedrichshafen**
Bebauungsplan „GE Adelheidstraße Ost“
Abgabefrist: 15. Februar 2019
- **Verwaltungsgemeinschaft Friedrichshafen-Immenstaad**
Flächennutzungsplan-Änderung Nr. 8 „GE Adelheidstraße Ost“
Abgabefrist: 15. Februar 2019
- **Gemeinde Westhausen**
Bebauungsplan „Freiflächen-Photovoltaikanlage – Lindach“
Abgabefrist: 21. Februar 2019
- **Stadt Bopfingen**
Bebauungsplan „Industriegebiet Nord-Ost – 1. Änderung und Erweiterung“
Abgabefrist: 26. Februar 2019
- **Gemeinde Schemmerhofen**
Bebauungsplanverfahren „Burrenweg“ in Abmannshardt
Abgabefrist: 26. Februar 2019
- **Gemeinde Schemmerhofen**
Bebauungsplanverfahren „Gewerbegebiet Riedweg“ in Altheim und „Photovoltaikanlage Flst. 1367“ in Abmannshardt
Abgabefrist: 27. Februar 2019
- **Stadt Blaustein**
Bebauungsplan GWG „Lindenacker II, Orts- teil Wippen“
Abgabefrist: 28. Februar 2019
- **Gemeinde Schlier**
Bebauungsplan „Erbsireute“
Abgabefrist: 28. Februar 2019
- **Gemeinde Kießlegg**
Bebauungsplan „Erweiterung Immenried-Ost“
Abgabefrist: 28. Februar 2019
- **Gemeinde Blaustein**
Bebauungsplan „Neubau Wohnhaus Sallersteig“
Abgabefrist: 28. Februar 2019
- **Gemeinde Obermarchtal**
Bebauungsplan „Innere Bergäcker Süd“
Abgabefrist: 4. März 2019
- **Gemeinde Salem**
Bebauungsplan „Neufrach-Ort, 5. Änderung 2018“, im Teilort Neufrach
Abgabefrist: 6. März 2019
- **Gemeinde Steinheim**
Bebauungsplan „Gewerbegebiet Ried I, Änderung“
Abgabefrist: 6. März 2019
- **Stadt Schwäbisch Gmünd**
Bebauungsplan „Unterm Bilsen, 2. Erweiterung“, Gemarkung Weiler
Abgabefrist: 6. März 2019
- **Gemeinde Ingoldingen**
Bebauungsplan „Birkenmoos-Erweiterung“ in Muttensweiler
Abgabefrist: 6. März 2019

■ **Unternehmen**, die von den Planungen direkt oder als Nachbarn betroffen sind, werden gebeten, sich mit der Kammer in Verbindung zu setzen. Ansprechpartnerin: Ingeborg Plattner, Tel. 0731/1425-6354

Handwerk fordert Meisterprämie

Landesregierung lehnt Prämie zur Unterstützung der beruflichen Bildung ab

Knapp 600 junge Menschen wurden im vergangenen Jahr von der Handwerkskammer Ulm in den Meisterstand erhoben. Sie haben ihre Ausbildung selbst finanziert, während ein Student die gesamten Ausbildungskosten vom Staat ersetzt bekommt. Um die Gleichwertigkeit zwischen Studium und Ausbildung voranzutreiben und den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg zu stärken, forderte die Handwerkskammer Ulm wiederholt eine gleichwertige finanzielle Unterstützung für Meister-Studenten, ähnlich der akademischen Bildung. Nun hat die Landesregierung der FDP-Landtagsfraktion mitgeteilt, dass sie eine Meisterprämie zur Unterstützung der beruflichen Bildung ablehnt. „Wir fordern die Meisterprämie als Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung und zum Abbau der Ungerechtigkeit bei der Finanzierung von verschiedenen Bildungswegen. Denn unser erreichter Wohlstand kann nur mit ständiger Bildung und Weiterbildung gesichert und gemehrt werden. Der Meister im Handwerk steht für Schutz und Versorgung für den Verbraucher sowie für die Ausbildung der nächsten Generation“, sagt Dr. Tobias Mehlich, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Ulm.

Geldströme ziehen Bildungsströme nach sich

Eine Meisters Ausbildung kann bis zu 10.000 Euro kosten, sie ist zeit- und materialintensiv. Auch ein Studium kostet jährlich pro Student durchschnittlich zwischen 8.000 und 10.000 Euro. Inzwischen führen immer mehr Bundesländer eine Meisterprämie ein. Diese beinhaltet je nach Bundesland zwischen 1.000 und 4.000 Euro nach erfolgreichem Meisterabschluss oder gleichwertigem Abschluss. Die duale Ausbildung ist eine Triebfeder für Weiterentwicklung und Wachstum im Land. Fehlt der Meister im Betrieb, fehlt auch irgendwann das moderne Handwerksprodukt, der betriebliche Leiter für die Ausbildung und das handwerkliche Angebot. Zudem stehen mehr als 2.700 Betriebe im Gebiet der Handwerkskammer Ulm altersbedingt zur Übernahme an. Mittlerweile haben elf andere Bundesländer eine solche Prämie eingeführt und die Handwerkskammer sieht das ablehnende Baden-Württemberg ohne Meisterprämie als altmodisch und von den modernen Bedürfnissen einer aktiven Bildungspolitik abgehängt. Die Landesregierung teilte erst kürzlich mit, die Mittel für Studierende um über 20 Millio-



Ein Meisterprämie wäre für die jungen Menschen ein Zeichen der Anerkennung und Wertschätzung. Foto: AMH online

nen Euro aufzustocken. Rund fünf Millionen Euro pro Jahr für die Meisterprämie lehnte sie jedoch ab. „Die Landesregierung glaubt, es sei gerecht, den einen zahlen zu lassen und den anderen von Kosten freizustellen. Und dann wundert sie sich auch noch, warum die halbe Welt zu den Hochschulen läuft. Geldströme ziehen Bildungsströme nach sich. Hochschul- und Handwerkerabschlüsse sind gleichwertig und müssen auch in finanzieller Hinsicht gleichgestellt werden. Der

Meister-Student muss alle Kosten selbst tragen. Wir brauchen die Meisterprämie jetzt, selbst wenn sie nicht annähernd die vollständigen Kosten deckt“, so Mehlich. Die Vollversammlung der Handwerkskammer Ulm hatte erst kürzlich die Forderung nach dieser Förderung der beruflichen Weiterbildung fürs regionale Handwerk wiederholt. Sie wäre ein wichtiges Signal für alle jungen Handwerkerinnen und Handwerker und deren Karrierewege.

Handwerk bleibt optimistisch

Fachkräftebedarf trotz guter Auftrags- und Geschäftslage weiterhin große Herausforderung

Die über 19.000 Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Ulm zwischen Jagst und Bodensee hatten ein gutes Jahr 2018. Die Auslastung der Handwerksbetriebe hat sich 2018 noch einmal gesteigert, denn mehr als 70 Prozent sprechen von einer guten oder sehr guten Auslastung. Die Stimmung ist gut, schwächt sich jedoch auf diesem hohen Niveau etwas ab. 77,5 Prozent bewerten ihre Geschäftslage als gut – dies ist ein neuer Höchststand. Nur vier Prozent bewerten ihre Geschäftslage als schlecht. Fast 85 Prozent der Betriebe erwarten eine weiterhin gute oder verbesserte Geschäftslage auf ohnehin hohem Niveau. „Die gute Konjunktur, die sich durch das ganze Jahr gezogen hat, liegt vor allem an der kontinuierlich guten Arbeit unserer Handwerksbetriebe. Qualität schafft Vertrauen – und dieses setzen die Kunden in die Betriebe in unserem Kammergebiet. Die Handwerksbetriebe erwarten, dass das so bleibt“, sagt Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm.

Kapazitätsgrenze Fachkräfte

Der Anteil der Betriebe mit guter und sehr guter Auslastung steigt auf mehr als 70 Prozent. Schwach ausgelastete Betriebe nehmen weiterhin ab. Eine hohe Auslastung bedeutet eine hohe Nachfrage. Das wiederum bedeutet längere Wartezeiten und/oder höhere Preise. Auftragslage und Nachfrage werden auf einem hohem Niveau bleiben, so die Erwartung.

Immer noch mehr als drei Viertel der Betriebe rechnen mit guter beziehungsweise gleichbleibender Auftragslage. Der Erwartungssaldo, berechnet

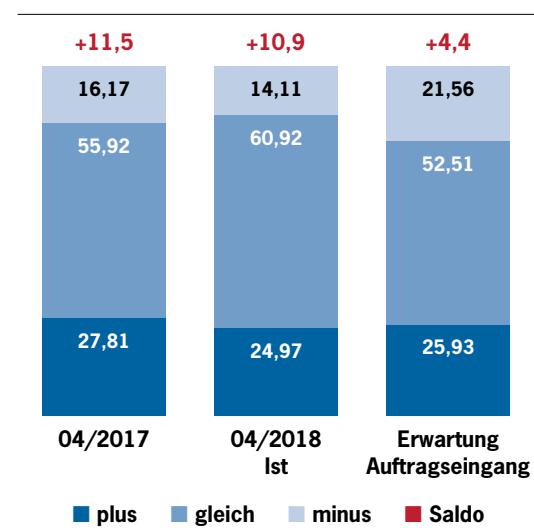
ohne Berücksichtigung der Angabe „gleichbleibend“, im Kammergebiet ist mit 4,4 sogar besser als im Land. In Baden-Württemberg liegt dieser bei 2,5. 2019 soll das Niveau gesund stabilisiert werden, wünscht sich der Kammerpräsident.

Der Beschäftigungsaufbau ist zwischen Jagst und Bodensee dagegen schwächer als im Land. Darin zeigt sich auch die gefühlte Aussichtslosigkeit vieler Betriebe, geeignete Fachkräfte zu finden. Der Fachkräftebedarf ist 2019 die größte Herausforderung für die Betriebe, denn die Fachkräfte sind die Kapazitätsgrenze. 40 Prozent der Betriebe gaben an, erfolglos nach Mitarbeitern gesucht zu haben. Nur jeder fünfte Handwerksbetrieb hat im vergangenen Jahr unproblematisch neue Mitarbeiter gefunden. 8,7 Prozent erwarten mehr Beschäftigte, 85 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Beschäftigung aus. Nur sechs Prozent der Betriebe wollen ihren Personalstamm verkleinern.

„Die Auftragsbücher sind voll und die Kundenanfragen steigen. Dem Handwerk winkt also eine goldene Zukunft. Das sollte vor allem auch Jugendlichen einen Anreiz geben, sich eine Zukunft im Handwerk aufzubauen, die in Sachen Verdienst einer akademischen Ausbildung in nichts nachstehen muss“, sagt Joachim Krimmer.

Je nach Gewerk unterschiedlich

Beste Laune herrschte im Ausbauhandwerk. Hier verbesserte sich der Geschäftslageindex (Berechnung wie Saldo aus Überhang der positiven und negativen Äußerungen bei Nichtberücksichtigung der Einschätzung „gleich“) um +5,9 Zähler. Im



Auftragslage und Nachfrage bleiben bei den Betrieben im Gebiet der Handwerkskammer Ulm auf hohem Niveau. Quelle: Handwerkskammer Ulm

Bauhauptgewerbe waren dies +4,9 Zähler, in der Nahrungsmittelbranche +17,2. Auch die Dienstleistungsbranche legte stark zu, um +18,8 Zähler. Sorgenfalten über die Geschäftslage gab es zum Ende des Jahres 2018 hingegen in der Gesundheitsbranche mit -21,4 Zählern. Einen deutlichen Stimmungsalbfall verzeichneten auch das Kfz-Gewerbe mit -10 Zählern und die Handwerke für den gewerblichen Bedarf mit -10 Zählern.

Der Geschäftslageindex im Gebiet der Handwerkskammer Ulm liegt insgesamt betrachtet um +3,9 Zähler besser. Im Land Baden-Württemberg beträgt der Wert +5,6.

KOMMENTAR

Bonus für den Meister

Wer heute die Hilfe eines Handwerkers benötigt, muss sich mitunter auf lange Wartezeiten einstellen. Denn nach wie vor gibt es immer noch zu wenige von uns. Diese Situation ist als Betriebsinhaber, der auf der Suche nach Fachkräften ist, genauso unbefriedigend wie für den Kunden. Mehr Handwerker also braucht das Land. Doch diese müssen auch gut ausgebildet und auf ihr Arbeitsleben vorbereitet werden. Wer das im Handwerk übernimmt, ist hinlänglich bekannt – der Handwerksmeister bzw. die Handwerksmeisterin. Schließlich steht ein Meistertitel nicht nur für einen hohen Qualitätsanspruch, sondern auch für gute Ausbildung. Ein Geselle, der sich auf den steinigsten Weg der Meisters Ausbildung begibt, hat dabei so einige Hürden zu bewältigen. Da wird viel Zeit investiert für weite Anfahrtswege, für eine zum Teil mehr als zwei Jahre dauernde Ausbildung. Familie und Freunde müssen zurückstecken. Aber auch der finanzielle Aufwand ist nicht zu unterschätzen. Gerade für junge Menschen, die sich für eine Meisters Ausbildung in Vollzeit entscheiden, also in dieser Zeit ohne ein geregeltes Einkommen leben. Wir müssen Anreize schaffen und unseren Nachwuchs belohnen. Belohnen für den hohen Aufwand, der nötig ist, einen Meistertitel zu erreichen und belohnen für die Verantwortung, welche in Zukunft von den frisch gebackenen Meisterinnen und Meistern übernommen wird. Denn sie werden es sein, die die nächste Generation in die Zukunft des Handwerks führen werden.



Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm.

Foto: Armin Buhl

Veranstaltungen

Betriebsnachfolge mit Herz, Hand und Verstand

Bis zu Ihrem geplanten Ruhestand sind es nur noch wenige Jahre? Und Sie überlegen, was dann mit Ihrem Betrieb passieren soll? Sie möchten sich selbstständig machen? Sie wollen eventuell einen bestehenden Betrieb übernehmen? Egal, ob Sie mit dem Gedanken einer Betriebsnachfolge bisher nur spielen oder ob Sie schon konkrete Pläne haben: Bei dieser Veranstaltung der Handwerkskammer Ulm und Handwerkskammer Stuttgart sind Sie richtig! Beratungsexperten sowie Betriebsvorgänger und -nachfolger liefern wertvolle, fundierte Anregungen, Ideen und Tipps.

Freitag, 22. Februar 2019 um 17.30 Uhr, Carl Stahl Akademie, Tobelstraße 2, 73079 Süßen.

Weitere Informationen und Anmeldung: Petra Köberle, E-Mail: petra.koerberle@hwk-stuttgart.de, Tel. 0711/1657264.

Bewerber Speed-Dating – eine andere Form, um Mitarbeiter/innen kennenzulernen

Wenn Sie personelle Verstärkung für Ihren Betrieb suchen und potenzielle Mitarbeiter kennenlernen wollen, ist das Bewerber Speed-Dating eine gute Möglichkeit. Im Zehn-Minuten-Takt haben Arbeitssuchende die Möglichkeit, sich bei den Unternehmen vorzustellen. Zudem werden Unternehmen und Arbeitssuchenden ein breites Informationsangebot und individuelle Beratung geboten. Dies ist eine Kooperationsveranstaltung des Landkreises Heidenheim, der Stadt Giengen, der IHK Ostwürttemberg, der Agentur für Arbeit Heidenheim, des Jobcenters Heidenheim sowie der Handwerkskammer Ulm.

Montag, 11. März 2019 um 18 Uhr, Schranne Giengen, Schrannestraße 12, 89537 Giengen a.d. Brenz. Anmeldung bis spätestens 1. März 2019: Michael Setzen, E-Mail: m.setzen@landkreis-heidenheim.de, Tel. 07321/3212595.

Impressum



Olgastraße 72, 89073 Ulm, Pressestelle: Telefon 0731/1425-6103, Telefax 0731/1425-9103, Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Tobias Mehlich

Ich bin für Europa, weil ...



„... wir unser Stimmrecht auch auf europäischer Ebene nutzen und uns für unser Handwerk und die dafür notwendigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen starkmachen sollten. Um Frieden und Wachstum zu stärken, positionieren wir uns klar gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Kriminalität. Wir stehen für ein stabiles Europa, ein starkes Deutschland, unser Handwerk und für die Demokratie als wichtigste Grundvoraussetzung für Stabilität und Wohlstand ein“, **Dr. Hanna-Vera Müller**, Geschäftsführerin AMF Auto-Müller GmbH.

Foto: AMF Auto-Müller GmbH

Dank für jahrelanges Ehrenamt



Das Ehrenamt ist eine tragende Säule des Handwerks. In der letzten Obermeistersitzung der Kreishandwerkerschaft Ravensburg wurde zahlreichen Ehrenamtlichen für ihr Engagement gedankt (v.l.n.r.): Ehrenobermeisterin Cornelia Losert (Friseur-Innung Ravensburg), Landrat des Landkreises Ravensburg Harald Sievers, Joachim Krimmer, Präsident der Handwerkskammer Ulm, mit den für jahrelange ehrenamtliche Tätigkeiten geehrten Michael Kränzle (Zimmerer-Innung Ravensburg), Alexandra Frater-Pabst (Friseur-Innung Ravensburg), Armin Jöchle (Elektro-Innung Ravensburg), Andreas Heimpel (Sanitär-Heizung-Klima-Innung Ravensburg), Karin Stiefel (Maßschneider-Innung Ulm-Oberschwaben-Bodensee), Kreishandwerksmeister Michael Bucher (Schreiner-Innung Ravensburg), Volker Etzel (Kfz-Innung Bodensee-Oberschwaben), Eberhard Ruetz (Stuckateur-Innung Ravensburg) und Franz Moosherr, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Ravensburg.

Foto: Kreishandwerkerschaft Ravensburg

Bildungsangebote

Bildungsakademie Ulm
Vergabeordnung für Bauleistungen
14. März 2018, Donnerstag, 14 bis 18 Uhr.

Azubi-Knigge – Der professionelle Auftritt Ihrer Auszubildenden beim Kunden
25. März 2019, Montag, 8 bis 16.30 Uhr.
Meister im Fliesen-, Platten- und Mosaikleger Handwerk Teilzeit
30. April 2019 bis 13. Januar 2020, Freitag 14 bis 19 Uhr und Samstag 8 bis 17 Uhr.

Bildungsakademie Friedrichshafen
Lehrgang Kraft-Wärme-Kopplung Modul I – Einführung und Grundlagen
27. Februar 2019, Mittwoch 9 bis 16.30 Uhr.

Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten in Teilzeit,
5. Februar 2019 bis 18. April 2019, Dienstag und Donnerstag, 18 bis 21.15 Uhr

Weiterbildungszentrum für innovative Energietechnologien (WB-ZU)
Lehrgang Kraft-Wärme-Kopplung Modul II – Einführung und Grundlagen
13. bis 14. März 2019, Mittwoch und Donnerstag 9 bis 17 Uhr.

Information und Anmeldung:
Tel. 0731/1425-7100, E-Mail: bia.ulm@hwk-ulm.de

■ **Weitere interessante Bildungsangebote** finden Sie auf unserer Internetseite www.hwk-ulm.de

Aktuelle Angebote aus der Betriebsbörse

Die Betriebsbörse der Handwerkskammer Ulm hilft Unternehmern, einen Betrieb zu erwerben beziehungsweise einen Betrieb zu veräußern. In der *DHZ* werden aktuelle Neueintragungen veröffentlicht. Die Dienstleistung für Betriebe und Nachfolger ist kostenlos. Der gesamte Bestand befindet sich unter www.hwk-ulm.de/betriebsboerse

■ Zentrum für Betriebsnachfolge, Roman Gottschalk, Tel. 0731/1425-6375, E-Mail: r.gottschalk@hwk-ulm.de

Autohaus im Alb-Donau-Kreis mit 5 Hebebühnen und einer Bühne für Transporter sucht Mieter. Mitarbeiter sind keine zu übernehmen.
Chiffre: K5VKOGJV

Friseur in einer Stadt im Landkreis Ravensburg sucht Käufer. Sehr gute Lage; Parkplätze vorhanden; Immobilie sollte erworben werden.
Chiffre: K2M38AE8

Friseursalon in einer Stadt im Ostalbkreis sucht Nachfolger/-in bis 2023. Ab sofort Beteiligung/Mitarbeit möglich. Gute Lage und Parkplätze direkt vor dem Salon.
Chiffre: 016K381

Gut eingeführte **Metzgerei** im ländlichen Raum im Alb-Donau-Kreis sucht Nachfolger. Mitarbeiterzahl: ca. 10, 2-3 davon in der Produktion.
Chiffre: SPA2FVX0

Gut eingeführte **Kfz-Werkstatt mit Autohaus** in einer Stadt im Landkreis Ravensburg sucht Nachfolger. Ca. 10 Mitarbeiter. Die Immobilie kann erworben werden.
Chiffre: 26Y685CJ

Gut eingeführter **Raumausstatter** mit dem Schwerpunkt auf Bodenbeläge im südlichen Kammergebiet sucht Nachfolger/Käufer. 5-10 Mitarbeiter.
Chiffre: 27JNF4H1

Die sechs „Stolpersteine“ bei einer Betriebsübergabe

Bei der Vermeidung der folgenden Punkte glückt eine Betriebsübergabe – Teil 1/2

Im Handwerk herrscht seit vielen Jahren eine gute Konjunktur. Trotz dieser guten Situation sind Betriebsnachfolger im Handwerk gesucht: Schätzungsweise 2.700 Betriebe stehen im Gebiet der Handwerkskammer Ulm mitten in oder kurz vor einer Betriebsübergabe. Betriebsinhaber müssen jedoch einige Punkte beachten, um nicht ins Stolpern zu kommen.

Stolperstein Nummer 1: Zu wenig Zeit einplanen

Bis zur Unterschrift des Nachfolgers auf einem Übergabevertrag ist es ein weiter Weg: Ein Nachfolger muss zunächst überhaupt einmal gefunden werden. Der Betrieb muss eventuell für eine Übergabe optimiert werden und bewertet werden. Ein Kaufpreis zwischen Übergeber und Übernehmer muss ausgehandelt werden. Der Nachfolger muss die Finanzierung des Kaufpreises mit seiner Bank klären. Die Mitarbeiter müssen rechtzeitig einbezogen werden, damit sie sich nicht wegen zu großer Ungewissheit einen anderen Arbeitgeber suchen. Und zuletzt müssen die Kunden informiert werden. Zudem sind steuerliche und rechtliche Details zu beachten. Inhaber sollten daher mindestens fünf Jahre für eine Übergabe einplanen.

Stolperstein Nummer 2: Betrieb vor der Übergabe verkleinern

2.700 Betriebe stehen aktuell zur Übergabe an. Die Zahl der potenti-

Schritt für Schritt zur erfolgreichen Betriebsübergabe.

Foto: Handwerkskammer Ulm



vorfindet. Sie sollten daher neben der Auftragslage und der Betriebsausstattung ganz besonders darauf achten, dass die Personalstruktur Ihres Betriebes ausgeglichen ist.

Stolperstein Nummer 3: Nicht aktiv nach einem Nachfolger Ausschau halten

Eine Fachkraft hat heute die Wahl zwischen attraktiven Stellenangeboten und den Chancen, aber auch den Herausforderungen einer Selbstständigkeit. Das wirkt sich auf die Zahl potentieller Nachfolger dahingehend aus, dass nicht alle Betriebe, die zur Übergabe anstehen, einen Übernehmer finden werden. Selbst familienintern ist es nicht mehr üblich, dass Betriebe immer übernommen werden: Nur noch bei circa 30 bis 40 Prozent erfolgt die Übergabe an ein Familienmitglied. Die Mehrzahl findet einen Nachfolger außerhalb der Familie. Auf einen Nachfolger zu warten, also passiv zu hoffen, dass irgendjemand von außen den Betrieb irgendwann haben wollen wird, ist unter diesen Bedingungen nicht zu empfehlen. Sie sollten stattdessen frühzeitig unter Ihren Mitarbeitern

Ausschau halten, ob jemand dabei ist, dem Sie das Unternehmertum zutrauen und diesen Mitarbeiter entsprechend fördern. Wenn Sie Ihre Mitarbeiter in deren beruflicher Entwicklung fördern und in Ihrem Betrieb außerdem ein gutes Betriebsklima herrscht, erhöht das Ihre Chance, dass Sie unter Ihren Mitarbeitern einen geeigneten Nachfolger finden. Und, selbst wenn Sie unter Ihren Mitarbeitern später trotzdem keinen Nachfolger finden, hat es sich dennoch gelohnt: Betriebe mit gut qualifizierten und motivierten Mitarbeitern finden leichter einen externen Nachfolger.

Beratung

Das Zentrum für Betriebsnachfolge (ZEN) berät neutral und kostenlos um die Betriebsnachfolge. Die Handwerkskammer Ulm unterstützt Sie bei der Suche nach einem passenden Betrieb oder einem potentiellen Nachfolger in zwei Börsen: www.hwk-ulm.de/betriebsboerse/ und der branchenübergreifenden Suche www.nexxt-change.org. Nähere Informationen dazu auf www.hwk-ulm.de/nachfolgeberatung/. Das Beratungsangebot wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales aus Mitteln des Ausgleichsfonds sowie durch Zuschüsse aus den Europäischen Sozialfonds gefördert.

■ **Ansprechpartner:** Roman Gottschalk, Zentrum für Betriebsnachfolge – Außenstelle Biberach, Prinz-Eugen-Weg 17, 88400 Biberach, Tel. 0731/1425-6375, E-Mail: r.gottschalk@hwk-ulm.de

In Ruhe Krach machen

Die Schreinerei Albrecht aus Isny hat die Umweltberatung bei der Handwerkskammer für sich genutzt

Die Schreinerei Albrecht aus Isny feierte erst vergangenes Jahr ihr 130-jähriges Betriebsbestehen. Hubert Albrecht und seine Frau Sigrid sind seit 1991 Kern des Familienbetriebes mit sechs Mitarbeitern. Sie führen den Betrieb in der vierten Generation. Zu den täglichen Aufgaben gehören neben Fenster- und Türmontage, Decken- und Wandverkleidungen, Altholzbearbeitung auch Innenausbau, Trockenbau sowie Möbelbau nach individuellem Kundenwunsch. Das Angebot reicht von der Beratung über Reparatur und Wartung bis hin zu Neubau. „Wir arbeiten mit verschiedenen Holzarten sowie Glas und Kunststoff – so unterschiedliche Materialien, wie auch die Kunden unterschiedlich sind“, sagt Sigrid Albrecht. „Wir bieten langjährige Erfahrung und Kompetenz. Der persönliche Kontakt zu unseren Kunden ist uns besonders wichtig.“

Lärmprognose unter Extrembedingungen

Elisabeth Maeser leitet den Fachbereich Umweltschutz und Infrastruktur bei der Handwerkskammer Ulm. Sie berät Betriebe zu allen Umwelthemen, beispielsweise Energie, Umweltschutz, Hochwasser, Umweltschadstoffe, Immission, Gefahrstoffe oder Abfall. Zum anderen berät sie zu Maut, Straßeninfrastruktur oder digitale Tachographen. Hubert und Sigrid Albrecht nutzen die Umweltberatung für sich und ihren Betrieb. „Wir steckten in der Planung, neben unsere Werkstatt ein Wohn- und Geschäftshaus zu bauen. Dabei stellte sich natürlich die Frage, welcher Lärm von der Werkstatt zu



Sigrid und Hubert Albrecht sind froh, die Beratung der Handwerkskammer Ulm in Anspruch genommen zu haben.

Foto: Schreinerei Albrecht

den Wohnungen dringen würde“, sagt Sigrid Albrecht. Bei Betriebs- sowie Bauänderungen fordert das Bauamt eine Aussage zu den zu erwartenden Lärmemissionen durch vorhandene oder neue gewerbliche Anlagen. Bei bereits vorhandenen Gebäuden können Messungen mit einem Lärmmessgerät durchgeführt werden. Bei Gebäuden, die neu gebaut werden, wird eine Prognoseberechnung erstellt. Zuvor muss ein „Baugesuch“ eingereicht werden, um eine Genehmigung bei Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zu erhalten. Bei einer Lärmprognose fließen in die Betrachtung die Anordnung des Gebäudes sowie diverse Schallschutzmaßnahmen mit ein. Bei den Albrechts konnte aber eine Lärmmessung durchgeführt werden, da die Werkstatt bereits vorhanden war. Elisabeth Maeser klärte zunächst alle individuellen Details mit

den Albrechts ab: Maschineneinsatz, Arbeitszeiten, Produktspezifikationen und weitere Standortbedingungen. Über die Messwerte konnte eine Prognoseberechnung für das neue Gebäude und die Wohnungen durchgeführt werden. Dort ergibt sich dann ein konkreter Lärmwert, welcher bestimmte Richtwerte nicht überschreiten darf. Die Lärmbeurteilung am nächstgelegenen Emissionsort beim Nachbarn erfolgt über einen gut ausgelasteten Arbeitstag der Schreinerei, wenn möglich bei offenen Türen und Fenstern, um dem Betrieb weiterhin viel Arbeitsfreiheit zu lassen. „Wir erstellen nach einer Messung oder auch Prognoseberatung mit Hilfe von umfangreichen Rechenschritten und unter Beachtung gesetzlicher Vorschriften nach dem Bundesimmissionschutzgesetz eine Auswertung mit Bericht“, so Maeser. Dieser Bericht wird dem Betrieb zugesendet, anschließend geht er an die Stadt zur Überprüfung. Werden die vorgegebenen Lärmwerte durch ein Vorhaben nicht überschritten, kann eine Baugenehmigung erfolgen.

Nach der erfolgreichen Prognose sowie Genehmigung der Stadt konnten sich die Albrechts ihren Wunsch erfüllen und mit dem Neubau beginnen. „Nach den zahlreichen Bauten und Anbauten in den vergangenen Jahrzehnten durch meinen Großvater und Vater können jetzt auch wir erweitern“, so Albrecht freudig. „Das gibt uns die Möglichkeit, uns weiterzuentwickeln und zu vergrößern.“

Was ist die Umwelt- und Infrastrukturberatung?

Für die Handwerksbetriebe wird es immer wichtiger, in Sachen Umwelt und Infrastruktur gut aufgestellt zu sein. Dies betrifft neben Themen wie Abfall, Gefahrstoffe oder Energieeinsparungsmaßnahmen auch Bauleitplanung, alternative Energien oder Bodenverunreinigungen. Hinzu kommen in der Politik diskutierte Themen wie Maut oder die Nutzung von Dieselfahrzeugen, die viele Betriebe verunsichern. Alles rund um diese Themen

wird von der Umwelt- und Infrastrukturberatung der Handwerkskammer Ulm abgedeckt. Der Bereich der Umweltberatung wird zudem durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg gefördert.

■ **Ansprechpartnerin:** Elisabeth Maeser, Olgastraße 72, 89073 Ulm, Tel. 0731/1425-6370, E-Mail: e.maeser@hwk-ulm.de